

Ostergrußaktion 2021

Gruppenstunde und Gottesdienstmodell

Ostergrußaktion der Katholischen Jungschar

Liebe Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter!

Ostern ist das wichtigste Fest für Christen.

Es ist Synonym für Hoffnung und Licht.

Es bestärkt uns, an das Gute zu glauben – auch in dunklen, herausfordernden Zeiten.

Jesus lebt!

Seit 1969 wird diese frohe Botschaft von den Mädchen und Buben der Katholischen Jungschar im Rahmen der Ostergrußaktion verkündet. In deren Mittelpunkt stehen die so genannten Ostergrußkärtchen, die mit Bild und Text Zeugnis von der Auferstehung Jesu geben. Sie werden jedes Jahr von einer anderen Diözese gestaltet, wobei die Motive stets von Jungscharkindern selbst entworfen werden.



Die diesjährige Darstellung stammt von einem Jungscharkind aus Kärnten. Jorina hat die Bibelstelle „Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden ...“ (Mt 28,6) malerisch umgesetzt.

Als Ergänzung zur Ostergrußkarte hat Angela Trattner-Zimmermann, Geistliche Assistentin der Katholischen Jungschar der Diözese Gurk-Klagenfurt, eine Gruppenstunde sowie Bausteine für einen Gottesdienst zum Thema erarbeitet.

Gruppenstunde

zur Auferstehung/zu Ostern

„Alles anders als man denkt – Jesus lebt!“

Material

- Eier, die eine andere Farbe haben. Es gibt zum Beispiel von Natur aus hellgrüne Eier. Einfach beim Geflügelbauer nachfragen.
- Wolldecke, ein braunes Tuch und viele bunte Tücher
- Vorlage Schmetterling
- Kinderbibel

Einstieg

Jedes Kind darf ein Ei aus einem Beutel ziehen und es dann vor sich hinlegen. Anschließend Impulsfragen können sein: Warum ist das Ei grün? Warum gibt es zu Ostern eigentlich Eier? Was verbindet ihr mit dem Ei?

Wenn die Kinder dann herausgefunden haben, dass das Ei von Natur aus grün ist oder eine andere Farbe hat, können sie das Ei ablegen.

Geschichte

Vor der Erzählung der Geschichte werden die bunten Tücher in ein braunes Tuch eingepackt und zu einer Rolle geformt, die als Raupe in die Mitte des Kreises gelegt wird.

Die Geschichte mit eigenen Worten erzählen.

Es war einmal eine kleine Raupe. Sie war grün und hatte Stacheln am Rücken. Die anderen Tiere der Wiese mochten die Raupe nicht. Sie mochten sie nicht, weil sie nicht so schön aussah wie die anderen Tiere - die bunten Käfer, schillernden Libellen und gelben Bienen. Außerdem konnte die kleine Raupe auch sonst nichts besonders gut: Sie konnte keinen goldenen Honig machen oder Netze spinnen. Sie konnte weder fliegen, noch zirpen, noch summen. Das Einzige, was sie wirklich gut konnte und auch immerzu tat, war fressen.

So blieb die kleine Raupe immer allein mit ihren Blättern und fraß und fraß und fraß, soviel sie konnte. Sie wurde dicker und dicker, bis sie sich irgendwann vor Erschöpfung hinlegen musste. Doch bevor sie einschlief, baute sie sich noch ein Haus – kein besonders schönes, wohlgemerkt. Es war braun und unförmig. Es war sogar so fein, dass die kleine Raupe eine lange Zeit darin verschlief. Als sie wieder erwachte, erschrak sie. Sie fühlte sich so ganz anders. Ihr Haus war zu eng geworden.

Sie machte sich ein Loch und arbeitete sich heraus. Zu ihrem großen Erstaunen sah sie ganz anders aus. Die grüne, langsame Raupe hatte sich in einen bunten, wunderbaren Schmetterling verwandelt! Wie sich die kleine Raupe freute und sogleich ihre Flügel ausprobierte!

Der Kokon in der Mitte wird ausgerollt, das braune Tuch wird als Körper des Schmetterlings hingelegt und die bunten Tücher werden als Flügel hingelegt.

Osterevangelium und Austausch

Eine Kerze wird angezündet und die Gruppenleiterin/der Gruppenleiter liest das Evangelium von Ostern aus der Kinderbibel vor.

Die Frauen und das leere Grab

Als der Sabbat vorüber war, am Abend des Tages, kauften Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome Duftkräuter für Salböl. Sie wollten zum Grab vor die Stadt gehen, um Jesu toten Körper zu salben, wie es für ein ehrenvolles Begräbnis üblich war. So kamen sie am ersten Wochentag hinaus zur Grabkammer – in aller Frühe, als eben die Sonne aufging. Und noch während sie gingen, sagten sie zueinander. „Wer wird uns den Stein vom Eingang wegrollen?“

Als sie aber zum Eingang blickten, sahen sie: Der große Rollstein war weggewälzt!

Sie gingen in die Grabkammer hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann auf der Bank sitzen, in einem weißen Gewand. Sie erschrecken sehr.

„Erschreckt nicht“, bat er sie. „Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferweckt worden. Er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt haben! Doch nun geht, sagt seinen Jüngern, vor allem Petrus: Jesus geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat.“

Die Frauen flüchteten aus dem Grab, zitternd und außer sich. Und in ihrer Angst sprachen sie mit keinem Menschen.

(nach Markus 16,1-8)

Buchtipp:

Ich bin bei euch - Die große Don Bosco Kinderbibel, ISBN: 978-3-7698-1821-5

Kurze Austauschrunde zum Bibeltext.

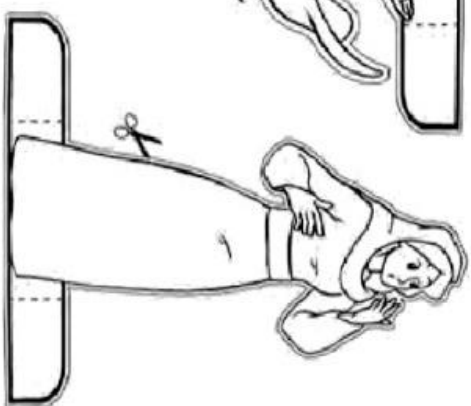
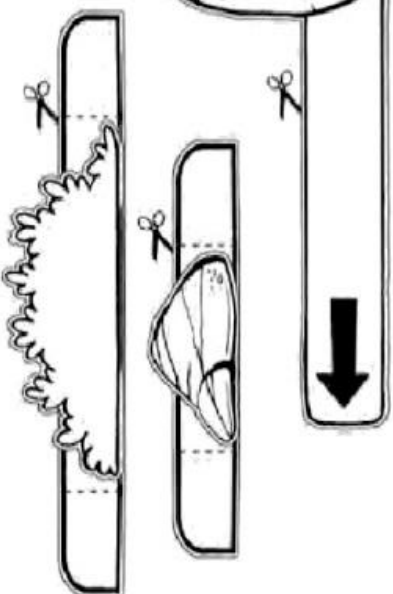
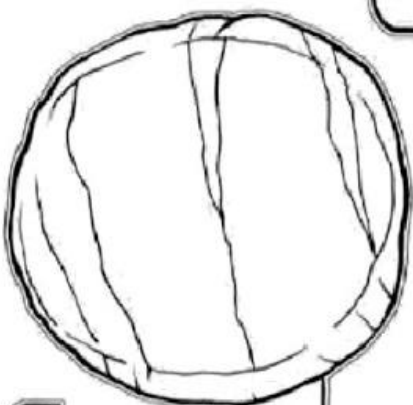
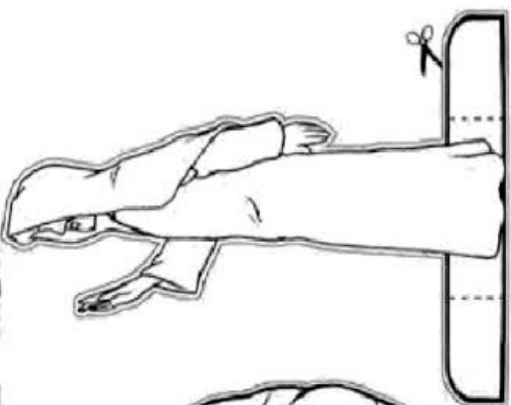
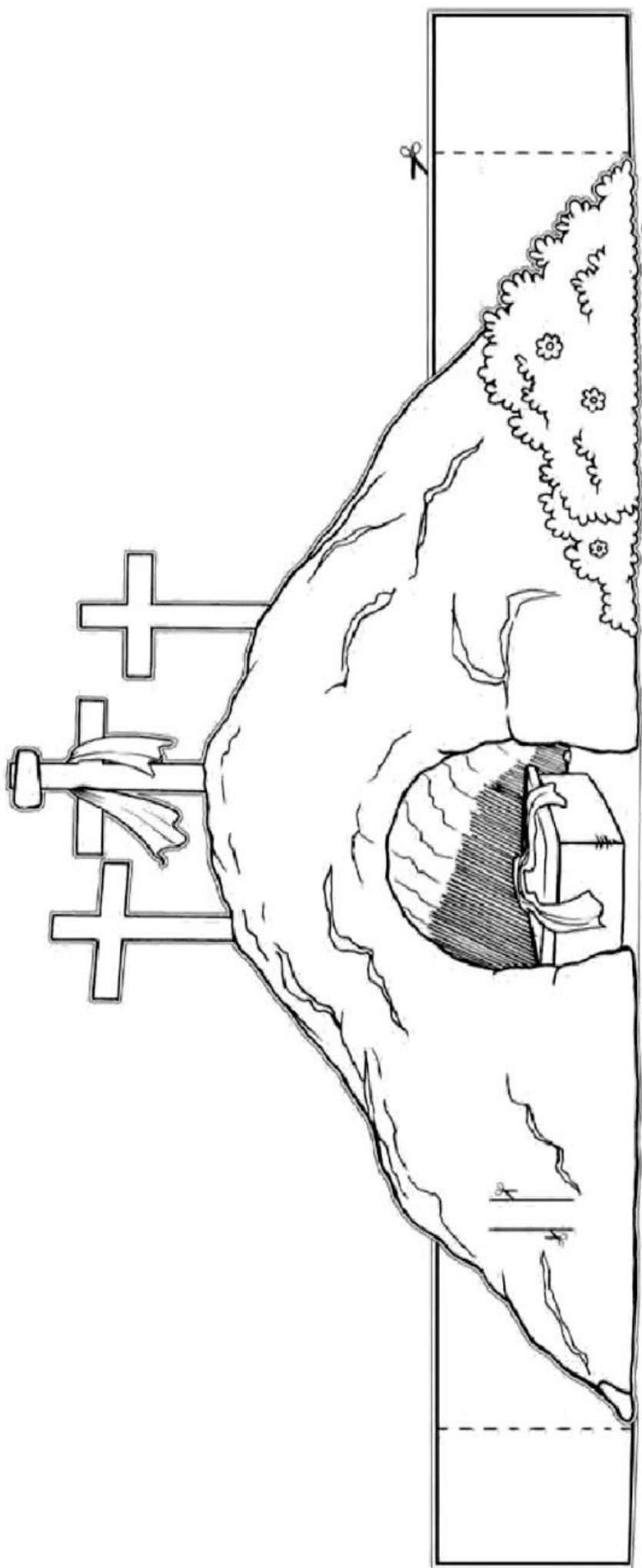
Umsetzung

Die Kinder bekommen ein Stück braunes Papier und eine Vorlage zum Schmetterling. Auf das braune Papier zeichnen oder schreiben sie, was sie gerne hinter sich lassen möchten und den Schmetterling können sie gestalten.

Das Papierstück kann dann etwa verbrannt werden.

Abschluss

Jeder darf ein Ei und einen bunten Schmetterling mit nach Hause nehmen.



Bausteine für einen Gottesdienst zu Ostern

Lied

Stell dich in die Sonne (Kurt Mikula)

Begrüßung und Kreuzzeichen

Aufstehen ist keine leichte Sache. Oftmals möchte man noch ein wenig liegen bleiben. Das Bett ist so warm und weich und vielleicht stehen an dem Tag auch viele Punkte am Programm. Aber wenn man nicht aufsteht, kann man auch vieles verpassen – zum Beispiel schöne Erlebnisse mit Freunden und der Familie.

Zu Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu Christi. Er ist aus dem Grab aufgestanden. Das bedeutet für uns, dass der Tod nicht das Ende des Lebens ist, sondern es gibt dennoch ein neues Leben. Jesus steht auf und geht in das Leben. Daran wollen wir uns heute gemeinsam erinnern.

Kyrie Rufe

Jesus unser Freund, du hast dein Leben für andere gelebt. Sei jetzt in unserer Mitte.
(Herr erbarme dich)

Jesus unser Freund, du hast uns gezeigt, wie wir einander helfen können. Sei jetzt in unserer Mitte.
(Christus erbarme dich)

Jesus unser Freund, wir möchten jeden Tag aufstehen mit dem Gefühl, dass du uns nahe bist. Sei jetzt in unserer Mitte. ***(Herr erbarme dich)***

Tagesgebet

Guter Gott, du willst uns zeigen, welche Kraft das Leben hat. Jeden Tag zeigst du uns in der Natur und im Leben, dass du für uns ein Leben voller Glück und Liebe willst.

Du zeigst uns, dass es sich jeden Tag lohnt aufs Neue aufzustehen. Wir möchten daher heute danken und zu dir beten. Amen.

Lesung

Gen 1,1 – 2,2 (zur Schöpfungsgeschichte eignet es sich, neben der Erzählung auch Bilder zu den einzelnen Tagen zu zeigen oder sie vorab schon an die Kinder auszuteilen und die Kinder kommen dann hinaus, wenn ihr Bild vorgestellt wird)

Ja, so fing es an: Als alles noch im Dunklen lag, sprach Gott: „Es werde Licht“, und es wurde hell. Da sah Gott, dass es gut war. Er trennte den Tag von der Nacht, und er nannte das Licht „Tag“, und die Finsternis nannte er „Nacht“.

Am nächsten Tag formte Gott den Himmel. Hoch spannte er sich über die Erde.

Am dritten Tag verwies der Herr das Meer in seine Grenzen, und er schuf trockenes Land. Er sagte: „Die Erde soll grün werden, und allerlei Pflanzen mit Samen und Früchten sollen auf ihr wachsen.“ Und so geschah es.

Am vierten Tag bildete Gott die Lichter am Himmel, um Tag und Nacht zu unterscheiden. Sie geben den Wechsel der Tages- und der Jahreszeiten an. Die Sonne ist das große strahlende Licht des Tages. Der Mond ist das kleine milde Licht der Nacht. Zusammen mit den Sternen macht er die Dunkelheit hell.

Gott sah, dass alles, was er erschaffen hatte, schön war. Aber noch fehlten die Tiere, die die Erde bevölkerten und belebten. Aus seinen Händen entließ er am fünften Tag große und kleine Fische, die sich im tiefen, blauen Meer vermehrten, und alle Arten von Vögeln, die aufflogen und sich weit über die grünen Wälder und Wiesen verbreiten.

Am sechsten Tag füllte Gott die Erde mit großen und kleinen Landtieren. Überall war jetzt blühendes Leben, und der Herr hatte seine Freude daran. Schließlich fehlte nur noch eins. So sprach Gott am sechsten Tag: „NUN WOLLEN WIR DEN MENSCHEN MACHEN, NACH UNSEREM BILD UND DASS ER UNS ÄHNLICH SEI! Er soll Sorge tragen für alles, was auf der Erde lebt, für die Fische im Meer, die Vögel in der Luft, für das Vieh, die wilden Tiere und alles, was auf dem Boden kriecht.“

So entstand der Mensch. Gott schuf ihn als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er ihn. Denn alleine kann der Mensch nicht glücklich sein, er braucht Gefährten. Und so nahm Gott, während der Mensch schlief, aus dem Innersten des Menschen, ganz nahe von seinem Herzen, eine Rippe und formte daraus die Frau. Den Mann nannte er Adam, und die Frau nannte er Eva. Sie sollten füreinander da sein und einander ergänzen und in Gottes großem Garten leben.

Der Herr überblickte sein Werk, und es gefiel ihm sehr gut. In sechs Tagen schuf Gott den Himmel und die Erde mit allem, was darauf wächst und lebt. Am siebten Tag aber ruhte er. Deshalb segnete Gott den siebten Tag und erklärte ihn für heilig, denn am diesem Tag ruhte er aus, und er betrachtete voller Wohlgefallen und Freude seine Schöpfung.

Buchtipp:

Roberto Brunelli: Meine Kinderbibel

Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien, ISBN: 3-7022-2721-0

Halleluja

Halleluja – Preiset den Herrn (LP 147)

Evangelium

Mt 28,1-10

Schriftauslegung interaktiv

Die Kinder bekommen einen Gegenstand oder die Leiterin/der Leiter nimmt sie jeweils einzeln aus einem Korb. Die Gegenstände sind: ein großer Stein, Engelsflügel, weiße Stoffteile, ein wohlriechendes Öl, ein weißes Gewand, ein Schwert und ein großes Plakat mit der Schrift „Fürchte dich nicht!“. In einer Dialogpredigt mit den Kindern den Text des Evangeliums nochmals durchgehen und zu den einzelnen Versen das passende Symbol finden. Am Ende das Plakat gut sichtbar – etwa vor dem Altar – platzieren.

Lied

Da berühren sich Himmel und Erde (Laubach und Lehmann)

Fürbitten

Gott, du bist uns nahe und wir vertrauen auf dich. Daher dürfen wir zu dir beten:

- Guter Gott, wir bitten für alle Kinder auf dieser Welt. Schenke ihnen ein gutes und glückliches Leben.
Wir bitten dich, erhöre uns.
- Guter Gott, wir bitten für alle Familien, die es gerade nicht leicht haben. Gib ´ ihnen die Kraft, sich zu verstehen und auch Geduld zu haben.
Wir bitten dich, erhöre uns.
- Guter Gott, wir bitten für all die armen Menschen und all jene, die auf der Flucht sind. Schenke ihnen Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft.
Wir bitten dich, erhöre uns.
- Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die nicht mehr bei uns sind. Lass ´ sie durch den Glauben zu einem neuen Leben auferstehen.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Diese Bitten und alles, was wir in unseren Herzen tragen, legen wir vor Gott.

Vater Unser

Unser Vater im Himmel!

Gott, du kennst uns alle. Wir sehen dich nicht, du herrschst im Himmel. Aber du sogst für uns. Bei dir sind wir daheim.

Geheiligt werde dein Name.

Unser Vater, wir wollen Gutes von dir sagen. Denn du hast die ganze Welt gemacht. Wir danken dir.

Dein Reich komme.

Unser Vater, einmal werden alle Menschen in deinem Haus wohnen. Alle werden leben. Wir freuen uns darauf. Jesus wohnt schon jetzt bei dir. Er hat uns von dir erzählt. Wir danken dir!

Dein Wille geschehe – wie im Himmel, so auf Erden.

Unser Vater, hilf uns alles zu verstehen, was mit uns geschieht! Wir Menschen wollen oft ganz andere Dinge. Aber was du willst, ist gut für uns. Wir danken dir!

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Bitte, gib uns, was wir jeden Tag zum Leben brauchen: Gib uns Essen und Trinken, gib uns Freunde! Gib uns Gesundheit und Wärme, gib uns Frieden! Bitte gib dies allen Menschen auf der Erde!

Und vergib uns unsere Schuld,

Wir denken oft nur an uns selbst, wir wollen alles für uns haben. Das ist nicht gut, hab du uns trotzdem lieb.

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Hilf uns an die anderen zu denken! Mach, dass wir sie lieb haben, auch wenn sie uns ärgern!

Und führe uns nicht in Versuchung,

Mach, dass wir dich nicht vergessen!

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Mach, dass uns das Böse keine Angst macht: Hunger, Krankheit, Streit und Krieg. Mach, dass das endlich aufhört!

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Alle: Du, unser Vater im Himmel! Amen.

Gebet

Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen. Alles, was mir Sorgen bereitet hat, habe ich begraben und es ist auferstanden. Wie Jesus es gesagt hat, er lebt!

Ich habe mich immer gefragt, wer wird meinen Stein wegschieben?

Jetzt weiß ich: Jesus ist da, er lebt, er nimmt auch meinen Stein weg. Meine Ängste und Sorgen darf ich ihm anvertrauen. Amen.

Kinder und Mitfeiernde dürfen überlegen und auf einen Zettel schreiben oder zeichnen, wovor sie sich fürchten und dies dann zu dem Plakat vor dem Altar legen.

Segen – Altirisches Segensgebet

Der Herr sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir, um dich zärtlich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir, um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du fällst.

Der Herr sei in dir, um dich liebend zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum, um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

Amen.

Lied

Voll Vertrauen gehe ich den Weg mit dir mein Gott (Hans Waltersdorfer)

Stell dich in die Sonne

Text & Musik: Kurt Mikula

Mit Bewegungen

von Lena

Hannah

Julia



Stell dich in die Sonne, wärme dein Gesicht. Spring hinein ins Leben, mitten ins Licht.



Zeig, was du kannst, verstecke dich nicht. Vertrau auf Gottes Segen und fürchte dich nicht.

Chorus:

Ref: Stell dich in die Sonne, wärme dein Gesicht. Spring hinein ins Leben, mitten ins Licht. Zeig, was du kannst, verstecke dich nicht. Vertrau auf Gottes Segen und fürchte dich nicht.

Verse:

1. Hast du schon entdeckt, was alles in dir steckt.
 2. Das Leben ist zu schön, um nur herum-zu-stehn.
 3. Keiner ist zu klein. Bring dich endlich ein.

Bridge:

Vieles schlummert noch in dir, glaube - be mir.
 Komm und pack mit an! Bring die Welt voran.
 Lass das Leben raus. Da für gibt's App - laus.

4. Folge Gottes Spur, Leben gibt es pur. Sonne gibt's auf jeden Fall, überall

5. Es wird höchste Zeit, dass man sich befreit, und sich etwas Ruhe gönnt und verwöhnt.

1 Da berühren sich Himmel und Erde

Text Thomas Laubach
Musik Christoph Lehmann
© tvd-Verlag Düsseldorf

1. Wo Menschen sich ver - ges-sen, die We - ge ver - las-sen
2. Wo Menschen sich ver - schenken, die Lie - be be - den-ken
3. Wo Menschen sich ver - bün-den, den Hass ü - ber - win-den

1.-3. und neu be - gin-nen ganz neu, da berühren sich Himmel und

Er - de, dass Frieden wer-de un - ter uns, da berühren sich Himmel und

Er-de, dass Frieden werde un - ter uns.

2 Drehen und wenden

Text Thomas Laubach
Musik Thomas Quast
© tvd-Verlag Düsseldorf

Wie wir uns auch drehen und wen - den, in dei - nen Hän - den

liegt die Welt. Er - bar-me dich, er - bar-me dich, er -

1. bar-me dich, o Gott. Er - bar-me dich, o Gott.

2. bar-me dich, o Gott.

Hier können Erfahrungen und Anliegen ausgesprochen werden, danach zurück zum gemeinsamen Singen

Voll Vertrauen gehe ich

T/M: Hans Waltersdorfer, 1985
(c) www.werkstatt-waltersdorfer.at

Refr.: Voll Ver-trau-en ge-he ich den Weg mit dir, mein Gott, ge-
tra-gen von dem Traum, der Le-ben heißt. Am

En - de die - ses We - ges bist du sel - ber dann das
Ziel, du, der du das Le - ben bist. Fine

1. Manch-mal wer-den die-sen Weg vie - le Men-schen
mit mir geh'n und wir wer-den Hand in Hand

tan-zend dir ent- ge - gen-zieh'n. Dann will ich

dir, o Gott ein Lob- lied sin - gen
dann will ich dir, o Gott, ein Lob- lied sin - gen.

2. Doch der Weg wird manchmal auch ein Stück durch die Wüste führ'n,
und dann hab' ich Angst davor, blind mich nur im Kreis zu dreh'n.
Dann bitt' ich dich, o Gott, um Kraft zum Weitergeh'n,
dann bitt' ich dich, o Gott, um Kraft zum Gehen.

3. Wenn du, Vater, mit mir gehst, kann der Weg nicht sinnlos sein,
wenn du an der Hand mich nimmst, weiß ich, ich bin nie allein.
Denn ich kann dir, o Gott, mein Leben anvertrau'n,
ich kann mit dir, o Gott, mein Leben wagen.

Verbreitet ist von diesem Lied inzwischen auch eine Mehrzahl-Fassung, die vor allem bei
Hochzeiten gern gesungen wird:

Refr: Voll Vertrauen gehen wir den Weg mit dir, o Gott,
getragen von dem Traum, der Leben heißt.
Am Ende dieses Weges bist du selber dann das Ziel,
du, der du das Leben bist.

1. Manchmal werden diesen Weg viele Menschen mit uns geh'n,
und wir werden Hand in Hand tanzend dir entgegenzieh'n.
Dann wollen wir, o Gott, ein Loblied singen,
dann wollen wir, o Gott, ein Loblied singen.

2. Doch der Weg wird manchmal auch ein Stück durch die Wüste führ'n,
und dann haben wir die Angst, blind uns nur im Kreis zu dreh'n.
Dann bitten wir, o Gott, um Kraft zum Weitergeh'n,
dann bitten wir, o Gott, um Kraft zum Gehen.

3. Wenn du, Vater, mit uns gehst, kann der Weg nicht sinnlos sein,
wenn du an der Hand uns nimmst, wissen wir uns nie allein.
Wir können dir, o Gott, unser Leben anvertrau'n,
können mit dir, o Gott, das Leben wagen.



Katholische Jungschar Kärnten
Tarviser Straße 30
9020 Klagenfurt a. W.
T: 0676/8772 – 2482
M: ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at
W: www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar